

# Flair kündigt rings um den Quellkessel

Mehr als 500 Gäste auf dem Paradiesfest

YVETTE VON GIERKE

**DIPPMANNSDORF** ■ Mobil ist modern. Wie Baumstämme und Obst praktisch verarbeitet werden, war am Wochenende während des Paradiesfestes zu erleben. Die Dippmannsdorfer waren als Vorjahressieger des Naturparkwettbewerbs im Hohen Fläming gleichzeitig Gastgeber für die aktuelle Wahlverkündung. Dass sie sich nicht auf ihren Lorbeeren ausgeruht haben, demonstrierte Bürgermeister Klaus Gleisenring bei einer Führung.

„Überall findet man Flair“, bescheinigte Belzigs amtierendes Stadtoberhaupt Hannelore Klabunde. Sie war vom Insektenhotel an der Grundschule bis zu den gepflegten Vorgärten hingerissen. Damit verbunden äußerte sie die Hoffnung, „dass mehr Orte dem Beispiel folgen und die Menschen einen Blick bekommen, welche Möglichkeiten sie haben“. Im Anschluss übernahm der Bürgerverein die diffizile Aufgabe, besonders aktive Bewohner auszuzeichnen. Wie der Vorsitzende Carsten Tarrach erklärte, hätte man die ganze Bühne mit diesen Exemplaren füllen können. Schließlich wurden es neun Dippmannsdorfer „stellvertretend für alle, die eine Anerkennung verdienen.“ Über Blumen und Laubharke durften sich Edith Pavlo-

vic, Gerda und Heinz Knie, Irene Peters, Hildegard Rettig, Hildegard Görsch, Kurt Wegner sowie Klaus und Hans Rettig freuen. Sie säubern nicht nur die Wege. Tarrach lobte frische Ideen, die in die Tat umgesetzt wurden und schlug vor: „Feiern wir uns selbst.“

An ihrem paradiesischen Fleck produzierte Johann Ablinger einen Saft – so ursprünglich rein wie das benachbarte Wasser aus dem Quellkessel. Seit einem Jahr ist die „Momo“, wie er seine vom Europäischen Sozialfonds geförderte mobile Mosterei nennt, im Fläming unterwegs. Das Obst wird am Ernteort zerkleinert, in Tücher gewickelt und zwischen Platten aufgeschichtet, die von einer Art Schraubzwinde zusammengepresst werden. Aus dem Stoff tropfelt Flüssigkeit aus knackigen Augustäpfeln in die Rinne und von dort direkt in den Abfüllbehälter.

Kein bisschen leise war dagegen die Vorstellung der Forstarbeiter. Dank eines motorisierten Sägewerks ist nur wenig Muskelkraft nötig, um einen Stamm zu veredeln, das heißt zu Brettern zerkleinern. Eine Technik, die nicht nur die jüngsten Besucher faszinierte. Kinder und Eltern konnten nebenan die Waldschule aus Grünau besuchen. Insgesamt besuchten mehr als 500 Gäste den Himmel auf Erden.



Auf den Geschmack gekommen ist Matthias Vierecke im Holzkurs. Nun bearbeitet er mit Stechbeitel und Schlagholz ein Brett, das ein Wegweiser zum „Naturpfad“ werden soll. FOTO: YVETTE VON GIERKE